



Das Interview führte Pia Gomez

Was ist Faschismus?

Ein Gespräch mit Mathias Wörsching und Alexander Häusler

Zum Faschismus sind jüngst zwei Publikationen erschienen, die sich aus einem linken Blickwinkel mit dessen Genese, Theorie und Aktualität sowie mit den Kontroversen um den Begriff beschäftigen. Wir sprachen mit den Autoren über ihre Erkenntnisse und gingen der Frage nach, warum die Auseinandersetzung mit Faschismustheorien auch heute noch gewinnbringend ist.

Was ist Faschismus? Wie definiert ihr den Begriff?

Alexander Häusler: Faschismus wird sehr unterschiedlich und unter unterschiedlichen Blickwinkeln definiert. In unserer Studie haben wir folgenden Arbeitsbegriff zugrunde gelegt: Faschismus als merkmalsprägender Begriff für diejenigen rechtsautoritär orientierten Bewegungen und Parteien, die in ihrer

Weltanschauung und Propaganda, ihrem politischen Stil, in ihrer politischen Praxis, sozialen Ausrichtung und Funktion folgende Merkmale aufweisen:

Erstens hinsichtlich des Gesellschaftsbildes und der Propaganda: eine organische Gesellschaftsauffassung sowie ein sozialdarwinistisches, patriarchales, rassistisches/antisemitisches Gesellschafts- und Menschenbild; ein antikommunistisches, antidemokratisches, antiliberales

und autoritäres Politikverständnis; völkisch-nationalistische Untergangsprophetisierungen; ein Erhebungsversprechen für eine nationale Wiedergeburt und – nicht unwichtig – eine pseudo-sozialistische und antimarxistische Kapitalismuskritik. Zweitens hinsichtlich des politischen Stils: eine autoritaristische, charismatische Führerherrschaft; eine patriarchal-soldatisch-militaristische Inszenierung als kämpferischer Männerbund sowie eine quasireligiöse Ritualisierung nationalistischer Erweckungszeremonien. Drittens hinsichtlich der politischen Praxis: eine paramilitärische Organisation von Partei und Gesellschaftsstrukturen gepaart mit exzessiver und struktureller Gewalt und eine

autoritär-etatistische, pro-kapitalistische, militaristische und imperialistische Stoßrichtung. Viertens hinsichtlich der sozialen Basis und Funktion: Mittelschichten und Kleinbürger*innen als Kernbasis in der Anfangsphase; Bündnis mit traditionellen Eliten im Übergang zur Machtphase; klassen- und milieuübergreifende Anhängerschaft; klassenübergreifende antidemokratische Mobilisierung; politische Spaltung der Arbeiter*innenbewegung und Sicherung kapitalistisch-autoritärer Gesellschaftsstrukturen.

Mathias Wörsching: Unter Faschismus verstehe ich eine besonders gefährliche Form extrem rechter Ideologie und Bewegung, Organisation und Praxis sowie staatlicher Herrschaft. Faschistische Bewegungen entstehen, wenn autoritär strukturierte Individuen von Krisen des modernen Kapitalismus alarmiert und radikalisiert werden.

Was war der Grund für eure Auseinandersetzung mit dem Begriff des Faschismus?

Alexander: Wir haben uns auf eine Beschreibung der *Rosa-Luxemburg-Stiftung* beworben, die die Erstellung einer Studie zur Bedeutung des Faschismus-Begriffs beinhaltet.

Mathias: In antifaschistischen Kreisen wird normalerweise nicht viel über Begriff und Theorie des Faschismus diskutiert. Ich möchte zur Beschäftigung mit Faschismustheorien anregen, weil das meiner Meinung nach sinnvoll für antifaschistische Praxis sein kann.

Gibt es überhaupt eine allgemein anerkannte Definition des Faschismus?

Mathias: Wie bei anderen historisch-politischen Grundbegriffen gibt es die nicht, aber die Arbeitsdefinition von Alexander Häusler und Michael Fehren-

schild enthält meiner Meinung nach alle zentralen Aspekte und Merkmale des Faschismus. Diese Definition verbindet wesentliche Inhalte wichtiger anderer Faschismusdefinitionen — sowohl von marxistisch als auch ideengeschichtlich orientierten — sinnvoll miteinander.

Alexander: Zugleich zeigt sich in der Vielfaltigkeit unterschiedlicher Zugänge zum Thema auch die Komplexität des Themas. In unserer Studie haben wir dreizehn Expert*innen aus der Geschichts- und Politikwissenschaft und der Soziologie sowie aus antifaschistischen Projekten zu ihren Einschätzungen zum Faschismusbegriff und dessen Nutzen befragt. Die Antworten sind teils sehr unterschiedlich. Dies zeigt, dass es keinen allumfassenden Konsens zum Thema gibt.

Warum gab es so viele Kontroversen um den Begriff?

Mathias: Historisch gesehen war die Faschismusdebatte ein Schlachtfeld der Systemauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus. Auch heute noch kann über Faschismus nicht diskutiert werden, ohne wesentliche politische Streitfragen zu stellen: Welche negativen Potenziale birgt der moderne Kapitalismus? Wohin kann sich diese Gesellschaftsform im ungünstigsten Fall entwickeln? Außerdem unterscheiden sich die einzelnen Faschismen ebenso stark voneinander, wie sich die Nationalismen, die Geschichten und Kulturen der jeweiligen Nationen unterscheiden. Ob ein allgemeiner Oberbegriff wie Faschismus möglich ist, wurde daher schon immer kontrovers debattiert.

Alexander: Die Erläuterung von Mathias benennt ja schon einen zentralen Konfliktpunkt in der wissenschaftlichen und der politischen Debatte — den umstrittenen Zusammenhang zwischen der Herrschaftssicherung kapitalistischer

Gesellschaftsorganisation und faschistischer Politik.

Oftmals wird der Faschismus als Kampfbegriff der Linken denunziert. Was haltet ihr von der Kritik?

Mathias: Tatsächlich wurden von linker Seite immer wieder auch kapitalistische Demokratien und nicht-faschistische Teile der politischen Rechten als faschistisch diffamiert. Aber auch die politische Rechte bedient sich mitunter eines absurden und inhaltsleeren Kampfbegriffs wie „Linksfaschismus“.

Das macht ja aktuell gerne die AfD.

Mathias: Zu unterscheiden ist zwischen billiger Polemik von rechts wie links und den eigentlichen Faschismustheorien. Die marxistischen Theorien zum Verhältnis von Faschismus und Kapitalismus sollten erst einmal studiert und diskutiert werden, bevor man sie links liegen lässt. Sie enthalten viele wertvolle Hinweise.

Nach dem Zerfall des Ostblocks erlangte der Faschismusbegriff eine erstaunliche Renaissance. Nicht nur in der wissenschaftlichen Forschung, sondern auch in der medialen Öffentlichkeit taucht er wieder auf: Sogar die Ex-US-Außenministerin Madeleine Albright warnt in einem Buch mit dem Titel „Faschismus. Eine Warnung“ vor neuen rechten Entwicklungen. Wie lässt sich das verstehen?

Mathias: Nach meinem flüchtigen Eindruck verwendet Albright den Faschismusbegriff ziemlich oberflächlich. Aber natürlich nötigen die „neuen rechten Entwicklungen“ von Trump über Bolsonaro bis zum europäischen Rechtspopulismus dazu, sich in der Geschichte nach Entsprechungen umzusehen, und da

drängt sich der Faschismus auf.

Alexander: Hier stellt sich die Frage nach einer Aktualität des Faschismus: Ist er — wie es ein Großteil der historischen Faschismusforschung deutet — ein abgeschlossenes Kapitel einer historischen Epoche oder kann er sich unter anderen Bedingungen und in neuen Ausdrucksformen wiederholen?

Warum soll es aus linker Sicht überhaupt sinnvoll sein, an dem Begriff festzuhalten?

Mathias: Die Faschismustheorien helfen, historische und aktuelle Erscheinungen der extremen Rechten zu untersuchen, zu vergleichen und einzuordnen. Sie helfen bei der Bestimmung des faschistischen Gegners, das heißt des radikalsten, aggressivsten und gefährlichsten Teils der extremen Rechten. Diese Theorien laden ferner zur Diskussion über gesellschaftliche Perspektiven ein. Wohin entwickelt sich der moderne Kapita-

lismus? Wo liegen Gefahrenpotenziale?

Alexander: Aus der Geschichte lernen zu können, beinhaltet nun einmal auch, sich mit der Reichweite und dem Ausmaß an Unheil rechter Massenmobilisierung zu beschäftigen. Auch wenn nicht jede heutige rechte Bewegung als faschistisch zu bezeichnen ist, zeigt der Faschismus, zu welchen Ergebnissen rechte Massenmobilisierung führen kann.

Gibt es heutzutage eurer Definition nach noch faschistische Gruppen und Entwicklungen? Ist die AfD als faschistisch zu begreifen?

Mathias: Aus dem Buch von Alexander Häusler und Michael Fehrenschild lässt sich schließen, dass es heute überall in Europa hochgefährliche faschistische Gruppierungen gibt, jedoch keine faschistischen Massenbewegungen und Diktaturen. Nur den Rechtsaußen-Flügel der AfD um Höcke würde ich als faschis-

tisch in ideologischer und rhetorischer Hinsicht bezeichnen, nicht jedoch als faschistisch hinsichtlich seiner Organisations- und Aktionsformen. Das Zusammenspiel zwischen AfD und extrem rechter Massenmobilisierung auf der Straße schafft möglicherweise momentan die Voraussetzungen für eine neue faschistische Massenbewegung in Deutschland, insbesondere in dessen Ostteil. Mit Blick darauf würde ich den Höcke-Flügel durchaus als „protofaschistisch“ bezeichnen.

Alexander: Das sehe ich ähnlich.

Alexander, welchen Nutzen hat deiner Meinung nach das Buch von Mathias?

Alexander: Ein super geschriebener Einstieg ins Thema, gerade auch für antifaschistisch engagierte junge Linke, die sich bislang noch nicht tiefgehend mit linken Theorien über den Faschismus beschäftigt haben. Aber auch für Leser*innen mit tiefer gehenden Kenntnissen ist das Buch, das sich durch eine gute Gliederung und verständliche Sprache auszeichnet, eine ausgezeichnete Anregung zur vertiefenden Weiterbeschäftigung.

Und deine Meinung zur Studie von Alexander Häusler und Michael Fehrenschild, Mathias?

Mathias: Die Studie bietet einen hervorragenden Einstieg in Geschichte und Gegenwart sowohl des Faschismus als auch der Faschismustheorien. Hochinteressant sind auch die Interviews mit Fachleuten aus mehreren europäischen Ländern am Ende des Buches. Hier ist ein großer, wichtiger Schritt getan worden, die Erkenntnisse der historischen Faschismustheorien auf die heutige gesellschaftliche Situation und insbesondere die aktuelle extreme Rechte anzuwenden.

Über die Interviewten:

Mathias Wörsching aus Berlin ist Historiker und Politologe. Er betreibt die Seite fascismustheorie.de und hat im Mai 2020 das Buch „Faschismustheorien. Überblick und Einführung.“ in der Reihe theorie.org beim Schmetterling-Verlag veröffentlicht.

Alexander Häusler ist Mitarbeiter des Forschungsschwerpunktes Rechtsextremismus/Neonazismus der Hochschule Düsseldorf (Forena).



Mathias Wörsching: **Faschismustheorien. Überblick und Einführung.**
Schmetterling, Verlag, 12 Euro



Alexander Häusler/Michael Fehrenschild:
Faschismus in Geschichte und Gegenwart. Ein vergleichender Überblick zur Tauglichkeit eines umstrittenen Begriffs.
Rosa Luxemburg Stiftung, Manuskripte Neue Folge Nr. 26.
Kostenfrei bestellbar und online unter www.rosalux.de